

# Böhmische Heiler

Foto: Archiv MP

Dr. Michael Popović gehört zu den an Europa und an der deutsch-tschechischen Aussöhnung Interessierten, die nach der Wende Entscheidendes zur Annäherung der Völker in Mitteleuropa beigetragen haben. Er tat dies durch seine Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer der Landesärztekammer Hessen, denn in dieser Funktion war er nach der politischen Wende des Jahres 1989 maßgeblich beteiligt, den Transformationsprozess des Gesundheitswesens in der Tschechischen Republik voranzubringen.

Das geschah auf verschiedenen Ebenen als Ratgeber des Tschechischen Gesundheitsministeriums, als Berater für den Aufbau der Tschechischen Ärztekammer und als Mitglied verschiedener Sachverständigenkommissionen. Seit 2007 ist er Präsident der Deutsch-Tschechischen Gesellschaft für Palliativmedizin. Der Gründung dieser Gesellschaft ging 2006 eine deutsch-tschechische Konferenz von Fachleuten im nordböhmischen Saaz (Žatec) voraus, auf der deutsche und tschechische Wissenschaftler auf der Grundlage des Werkes des Johannes von Saaz „Der Acker-



Michael Popović

mann aus Böhmen“ Fragen von Tod und Sterben und die Notwendigkeit der Palliativmedizin behandelten.

## Erste Ärzte ohne Grenzen

Nun legt Popović sein Buch „Böhmische Heiler“ vor, in dem er Wundärzte aus Nordostböhmen in der Region zwi-

einmal: Zaubhafte Geschichten vom Habichtsgebirge“ überrascht manchen Leser zunächst, aber der Autor weist nach, dass diese böhmischen Heiler immer im Bewusstsein des Volkes bei Tschechen und Deutschen weiterlebten, dass diese Erzählungen der Menschen Böhmens völkerverbindend waren und sogar von dem bekannten tschechischen Schriftsteller Karel Čapek aufgegriffen wurden, der ein Freund des ersten tschechoslowakischen Staatspräsidenten Masaryk war.

Der Verfasser stellt seinem Buch eine Aussage von Stefan Zweig voran: „Wer seine Wurzeln nicht kennt, kennt keinen Halt“. Diese Wurzeln bringt uns Popović nahe, indem er über Familienforschung diesseits und jenseits der Sprachgrenze informiert und über das Nachleben dieser Heiler in der tschechischen Literatur. Er behandelt dann verschiedene Familien, ja Dynastien von Wundärzten in Nordböhmen aus den Familien Pich, Pfeifer und Kutik, er macht uns mit den „Kräuterweibla“ und den legendären Salben aus der Schule von Pich bekannt, der wegen

seiner schwarzen Salbe als „Pechhannes“ in die Geschichte einging.

## Ein Stück Familienchronik

Der Name Popović ist serbisch, denn die ersten Vertreter dieses Namens in Nordböhmen kamen von der legendären Militärgrenze im damals ungarischen Slawonien im Dienste des Kaisers in Wien nach Böhmen. Das belegt der Verfasser als kundiger Familienforscher mit Quellen und Stammbäumen der von ihm

Popović kann solche Heiler durch drei Jahrhunderte nachweisen.

schen Nachod (Náchod) und Königgrätz (Hradec Králové) vorstellt. Es waren dies Männer, die als Chirurgen und Orthopäden nicht nur in ihrer Heimat wirkten, sondern teilweise weit über Böhmen hinaus bekannt waren.

Popović kann solche Heiler durch drei Jahrhunderte nachweisen, denn er belegt die Ersten dieser böhmischen Mediziner bereits für das Jahr 1715. Der Untertitel des Buches „Es war

behandelten Ärzte, die oft auch seine Vorfahren waren.

Das Buch ist anschaulich illustriert, alle Aussagen sind in zahlreichen Anmerkungen belegt, auch mit Hinweisen auf benutzte Software in der Ahnenforschung. So weckt diese Publikation bei der Lektüre Hunger nach mehr. Man wünscht sich ähnliche Kleinodien der Familienforschung auch über andere Berufe, bei denen die Gemeinsamkeiten nicht nur der Völker Böhmens, sondern auch anderer Völker und Volksgruppen in Mitteleuropa aufgezeigt werden können.

RUDOLF GRULICH

Michael F. R. Popović

## BÖHMISCHE HEILER



Es war einmal:  
Zaubhafte Geschichten  
vom Habichtsgebirge

GHV

Michael F.R. Popović, *Böhmische Heiler. Es war einmal: Zaubhafte Geschichten vom Habichtsgebirge*. 142 Seiten.

Gerhard Hess Verlag Bad Schussenried. 2015.

ISBN 978-3-87336-489-9. Euro 18.-